(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 157. Freitag, den 7. Juli 1899.

Deutsches Reich.

Berlin, den 6. Juli 1899.

Von der Nordlandfahrt des Kaisers wird aus Kopervik, 5. Juli, Nachm. gemeldet: Nach ruhiger Fahrt ist die „Hohenzollern" soeben bei Skudesnäs in den Bereich der Norwegischen Inseln gelangt. Ankunft in Bergen voraussichtlich heute Abend. Wetter wolkig, Tendenz zu Regen. An Bord Alles wohl.

Kaiser Wilhelm wird nach einer Meldung der „Voss. Ztg." gelegentlich seiner Nordlandsfahrt die neue russische Stadt Alexandrowsk am Eismeer besuchen. — Ferner wird der „Voss. Ztg." bestätigt, daß der Kaiser in Bergen (Norwegen) nach der Aufwartung des Kapitäns Manceron das dort weilende französische Schulschiff „Iphigenie" besichtigen und über die Kadetten Schau abhalten wird. Dieser Austausch von Höflichkeiten sei zwischen beiden Regierungen vereinbart worden.

Der Kronprinz sowie die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert sind Mittwoch Nachmittag von Kassel nach Kiel abgereist.

Prinzessin Heinrich von Preußen wird im Laufe des Sommers ihre Schwester, die Zarin, in Peterhof besuchen.

Der König von Dänemark wird am Sonntag Abend von Kopenhagen an Bord seiner Yacht „Danebrog" nach Lübeck abreisen und sodann die Reise nach Wiesbaden fortsetzen.

Der Staatssekretär des Aeußeren Graf Bülow hat sich mit Urlaub nach dem Semmering begeben. Er wird vom Unterstaatssekretär v Richthofen vertreten.

Aus einer Veröffentlichung des Briefwechsels zwischen dem deutschen Admiral v. Diederichs und dem amerikanischen Admiral Dewey geht hervor, daß zwischen den Beiden vor Manila das beste Verhältniß bestanden hat. Alle gegentheiligen Behauptungen erklärt der amerikanische Admiral in seinen Briefen ohne Umschweife als Zeitungsmache.

Fortbildungs-Schulzwang für Mädchen verlangt eine Eingabe der kaufmännischen Vereine in Berlin, Breslau, Leipzig, München u. s. w. an die gesetzgebenden Körperschaften. Begründet wird diese Forderung mit dem Hinweis auf die meist ungenügende Vorbildung der Handelsangestellten, die zum größten Theil direkt aus der Volksschule in den Beruf eintreten. Die privaten Fortbildungsschulen erfreuen sich nur geringer Theilnahme, der Abendunterricht zeitige nur mangelhafte Resultate. In noch höherem Grade als bei den Handlungsgehilfen sei dieser Uebelstand bei den Gehilfinnen anzutreffen, deren bereits die Berufszählung von 1895 94 941 aufweise und die seither um viele Tausende zugenommen hätten. Da bis jetzt nach der Reichsgewerbeordnung die Einführung des Fortbildungsschulzwanges durch Ortsstatut nur für männliche Arbeiter möglich ist, ersucht die Eingabe, dahin zu wirken, daß die Einführung des Fortbildungsschulzwanges auch für Mädchen erwirkt werde.

In Vertretung des Reichskanzlers hat Staatssekretär Graf Posadowsky, nachdem durch rechtskräftige Urtheile des Posener Landgerichts gegen die Krakauer Zeitung „Nowa Reforma" binnen Jahresfrist zweimal eine Verurtheilung auf Grund der §§ 41 und 42 des Strafgesetzbuchs erfolgt ist, die fernere Verbreitung dieser Druckschrift in Deutschland auf die Dauer von zwei Jahren verboten.

Das preußische Herrenhaus hat am gestrigen Mittwoch einen großen Tag zu verzeichnen gehabt, der bei dieser parlamentarischen Körperschaft um so schwerer ins Gewicht fällt, als es darin überhaupt nur sehr wenig Sitzungstage und daher verschwindend wenige „große Tage" giebt. Das Herrenhaus erledigte also am gestrigen Mittwoch nicht nur alle ihm vom Abgeordnetenhause zugegangenen Anträge, sondern es veranstaltete auch noch eine ganz besondere Kundgebung, um die Reichsregierung in ihrem Vorsatz, die Streikvorlage durchzubringen, anzuspornen und zu bestärken. Auffallend war es dabei, daß die Regierung weder durch den Präsidenten noch durch den Vicepräsidenten des Staatsministeriums vertreten war, sondern daß nur der Handelsminister Brefeld den Dank der Regierung an das Herrenhaus für dessen wohlwollendes Eingreifen aussprach. Abgesehen von diesen ganz kurzen Dankesworten des Herrn Brefeld hat sich die Regierung dem Mirbachschen Antrage gegenüber überhaupt in Schweigen gehüllt. Man muß daraus wohl zu dem Schlusse gelangen, daß sich die Reichsregierung von dem Herrenhaus-Antrage nur wenig Nutzen für ihre Vorlage verspricht und daß ihr auch die neuerlichen Vorgänge in Herne nicht geeignet erscheinen, schon jetzt als Argument für die Nothwendigkeit der Streikvorlage herangezogen zu werden. — Das Herrenhaus gedenkt nun wieder am 17. August zusammenzutreten, um alsdann den bis dahin im Abgeordnetenhause erledigten Entwürfen über die Kommunalwahlreform und den Mittellandkanal sein Placet zu ertheilen, nachdem es am heutigen Donnerstag noch den Rest der ihm zugegangenen Vorlagen verabschiedet hat.

Um die feste Ansiedelung von Arbeitern und kleinen Leuten auf dem Lande zu fördern, hat sich in Berlin die „Deutsche Ansiedelungsgesellschaft, Ges. m. beschränkter Haftung," gegründet. Die preußische Regierung hat ihr bereits einige Domänen zur Verfügung gestellt.

Die Beschickung der Pariser Weltausstellung mit lithauischen Pferden scheint gesichert. Es sollen, vorbehaltlich der Genehmigung des Kriegsministers, zwölf gleichfarbige einjährige Militärpferde, welche noch nicht geritten sind, angekauft und nach Paris geschickt werden.

Die „Elberfelder Zeitung" bespricht in einem ausführlichen Artikel die geplante, von der Regierung gebilligte Vereinigung der Städte Elberfeld und Barmen zu einem großen Gemeinwesen. Die Idee wird in den maßgebenden Kreisen beider Städte mit Freuden begrüßt.

Zur Lage im Herner Revier wird gemeldet: Nachdem die Ruhe und Ordnung in dem Bezirk Herne und Recklinghausen hergestellt ist, haben die am Mittwoch in Bochum versammelten Behörden die zur Sicherung des Ergebnisses erforderlichen Maßnahmen beschlossen. Die militärische Besatzung wird entsprechend zurückgezogen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

89. Sitzung vom 5. Juli.

Der vom Abgeordnetenhause beschlossene Gesetzentwurf betr. die Jagdausübung auf eigenem, getheilten Grundbesitz wir unverändert angenommen.

Genehmigt wird ferner die Charfreitagsvorlage in der Fassung des Abgeordnetenhauses, nachdem Kultusminister Dr. Bosse „Verwahrung" eingelegt gegen den außerhalb des Hauses erhobenen Vorwurf, als seien hier von der Regierung evangelische Interessen preisgegeben.

Es folgt der Antrag Graf Mirbach: Das Haus spricht seine Befriedigung darüber aus, daß die Regierung im Bundesrath für die Vorlage eines Gesetzes zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses an den Reichstag eingetreten ist. Das Haus erwartet, daß die Staatsregierung unentwegt an dem im genannten Gesetzentwurf eingenommenen Standpunkt festhalten wird.

Berichterstatter Herr v. Levetzow empfiehlt die unveränderte Annahme des Antrages. Er wolle sich jeder Kritik der Verhandlungen des Reichstags enthalten; aber die endgiltige Ablehnung der Vorlage sei das Wahrscheinliche. Sei das Herrenhaus auch für die sachliche Behandlung der Vorlage nicht zuständig, so sei es doch seine Pflicht, der Regierung seine Zustimmung auszusprechen.

Graf Mirbach: Die betr. Vorlage bezweckt, den von Außen her in die Streiks hineingetragenen Terrorismus zu bekämpfen. Diese Streiks, namentlich in größerem Umfange, erschüttern die Lage der Industrie und dadurch wird zuletzt der Arbeiter doch wieder in Mitleidenschaft gezogen. Es handelt sich also dabei mehr um das Wehe, als um das Wohl der Arbeiter. Letzteres liegt auch nicht der Sozialdemokratie am Herzen, die will nur die Massen beherrschen, und diese beherrscht man nur, wenn sie durch Jammer, Noth und Elend unzufrieden gemacht sind. Es ist daher auch erklärlich, daß das erwähnte Gesetz hauptsächlich die Sozialdemokratie trifft. Es soll nur die persönliche Freiheit des Einzelnen schützen. Die politische Lage sei ja schon seit Langem unerfreulich; um so erfreulicher sei es seinen Freunden, für die Regierung hier eintreten zu können.

Oberbürgermeister Becker-Köln: Die große Mehrzahl meiner Freunde billigt die Tendenz des Gesetzentwurfs; sie wünscht die Arbeiter gesetzlich geschützt zu sehen, soweit ein Bedürfniß nachgewiesen ist. Für den Antrag liegt aber ein Bedürfniß zur Zeit nicht vor; seine Wirkung auf den Reichstag dürfte das Gegentheil der erwarteten sein.

Handelsminister Brefeld erklärt, daß die Regierung erfreut sei durch die ihr vom Hause zu Theil gewordene Unterstützung. Die Regierung wird jedenfalls an ihrer Vorlage festhalten.

Prof. Dr. Schmoller (kons.): Ich stehe auf der Seite der Mehrheit des Reichstags. Die Koalitionsfreiheit ist in Preußen entstanden unter der Mitwirkung konservativer Männer, weil man einsah, daß man die Koalition in Bezug auf den Lohn ebenso zulassen müsse, wie für andere Faktoren der Preisbildung. Es wäre wohl möglich, einige Verbesserungen durch neue gesetzliche Bestimmungen herbeizuführen. Man soll doch die 13 bis 14 Millionen Arbeiter nicht immer mit den zwei Millionen Sozialdemokraten verwechseln. Wenn überall Koalitionen und Kartelle gebildet werden, kann man die Arbeiter nicht ausschließen. In einem monarchischen Staat muß auch der Schein vermieden werden, als ob einseitig das Interesse der Arbeitgeber gesichert wird. Das hat Fürst Bismarck, das hat Friedrich der Große stets anerkannt und danach ist stets gehandelt worden. Die Vorlage der Regierung ist für mich nur diskutabel im Zusammmenhang mit einer Revision des Koalitions- und des Vereinsrechts.

Graf Mirbach betont gegenüber Prof. Schmoller, daß es sich bei der Regierungsvorlage nur um die Verhinderung von Gewaltthätigkeiten gegen Arbeitswillige handelt.

Frhr. v. Manteuffel bemerkt gegen Herrn Becker, daß die Stimmung im Reichstag durch den Antrag nicht verschlechtert werden könne, denn diese Stimmung sei bereits eine so schlechte, daß eine Verschlechterung ausgeschlossen sei.

Oberbürgermeister Becker erwidert, das könne doch nicht zur Begründung des Antrages angeführt werden.

Hierauf wird der Antrag Mirbach mit 72 gegen 22 Stimmen angenommen. Dagegen stimmen die Oberbürgermeister Becker, Bender, Büchtemann, Bunnemann, Fuß, Dr. Giese,

Verlorenes Spiel.

Original-Roman von P. Felsberg.

(Nachdruck verboten.)

8. Fortsetzung.

4.

Magda Vorster verstand es meisterlich, ihre Gefühle zu verbergen, wenn sie es für nothwendig hielt, die größte Liebenswürdigkeit da zu heucheln, wo sie in Wahrheit ganz andere Empfindungen hegte. So verkehrte sie mit Vanofen, und ebenso gedachte sie auch gegen die junge Fremde sich zu benehmen, welche so plötzlich aufgetaucht war und eine bevorzugte Stellung bei Vanofen einzunehmen bestimmt schien. Sie hoffte dadurch, sich die Gunst desselben wieder gewinnen zu können, indem sie die Gelegenheit benutzte, ihn von ihrer Uneigennützigkeit zu überzeugen und den Verdacht, daß sie ihm nicht wohl wolle, von sich abzulenken.

Noch hatte sie keine Ahnung, daß die seltsame Aehnlichkeit des jungen Mädchens mit der Tochter Vanofen's dasselbe in das Haus geführt, obwohl ihr diese selbst aufgefallen war, als sie vom Fenster aus den Eintritt Marias beobachtet hatte.

Als sie um die Stunde, in welcher es ihr gestattet war, das Palmenhaus zu betreten, dort eintrat, blieb sie am Eingang stehen und sah durch die großen Blätter einer Fächerpalme, vor den Blicken der Beobachteten geschützt, hinüber zu Vanofen und Maria. Letztere hatte eine Zeitung in der Hand und las daraus mit ihrer sympathischen Stimme vor; ihr Gesicht war der Eintretenden voll zugekehrt, und bleich und erschrocken starrte diese in die wohlbekannten Züge ihrer einstigen, nun schon so lange verstorbenen Freundin. Magdas Hand umklammerte krampfhaft den schlanken Stamm der Palme; sie bezwang, sich gewaltsam fassend, ihre Erregung. „Magda, Magda," schrieen die Papageien in den verschiedensten Tonarten und meldeten so Vanofen den Besuch an. Mit zitternden Knieen stieg sie die wenigen Marmorstufen hinab und trat dann, ihre Selbstbeherrschung vollkommen wieder erlangend, mit unbefangener, freundlicher Miene zu Vanofen, erkundigte sich nach seinem Ergehen, während sie sich freundlich gegen Maria verbeugte.

Vanofen stellte die beiden Damen einander vor. Magda lächelte als vollendete Schauspielerin wohlwollend dem jungen Mädchen zu und bat sie, ihren Platz wieder einzunehmen, während sie sich selbst auf einen der Fauteuils von vergoldetem Korbgeflecht niederließ.

Kanofen wunderte sich, daß nicht auch Magda, wie Sanitätsrath Baumann und er selbst es sofort gefunden, die Aehnlichkeit Marias mit Ethel entdeckte.

„Sehen Sie sich die junge Dame ordentlich an!" sprach er, mit Spannung in die Mienen der Wittwe blickend. „Sie werden eine Aehnlichkeit finden, welche erstaunlich ist."

„Mit wem, Herr Vanofen?" fragte ganz unbefangen erscheinend Magda und sah wie prüfend in die Augen Marias.

„Sehen Sie es nicht selbst?"

„Allerdings, die Züge scheinen mir bekannt, aber ich kann nicht behaupten, mit wem diese junge Dame Aehnlichkeit hat."

„Nicht?" sprach bitter und enttäuscht Vanofen. „Ich glaube es schon, Sie haben das Gesicht längst vergessen;" dann nahm er Ethels Bild und reichte es Magda hin. „Sehen Sie selbst, ob es nicht das Gesicht meiner armen Ethel ist."

Prüfend sah Magda auf das Bild und verglich es mit dem jungen Mädchen.

„In der That, es ist Aehnlichkeit vorhanden", sagte sie dann mit affectirter Rührung. „Darum, mein Fräulein, berührte mich Ihr Anblick sofort angenehm, und um der Aehnlichkeit mit der theueren Verstorbenen willen freut es mich, Sie hier zu finden, ein wunderbarer Zufall, welcher Ihnen sofort die Herzen Aller sichert, die jene geliebt."

Sie reichte Maria die Hand und drückte herzlich die weiche, warme Hand, welche sich in die ihre legte.

„Es freut mich", wandte sie sich dann an Vanofen, „daß Sie nun eine Gesellschafterin gefunden haben, welche es besser als ich verstehen wird, Sie zu unterhalten und Sie Ihre Leiden vergessen zu machen."

Ziemlich mißtrauisch hörte Vanofen sie an, doch mit Rücksicht auf Maria wies er sie heute nicht so schroff zurück, wie er es sonst zu thun pflegte.

In der liebenswürdigsten Weise plauderte nun die Wittwe mit Maria; in ihrem Benehmen lag so viel Güte gegen sie, und als sie dann ging, reichte sie ihr die Hand mit den Worten: „Ich hoffe, daß auch wir gute Freunde werden."

„Ich danke Ihnen von Herzen", erwiderte Maria, „für das liebenswürdige Wohlwollen, welches Sie mir entgegenbringen."

Sie war wirklich dankbar für die Güte, welche ihr jene zeigte; hätte sie gewußt, was in der Seele der freundlich lächelnden Frau vorging, sie wäre erschrocken vor den wahren Gefühlen, welche jene für sie hegte. Aber was wußte das arglose Mädchen von den Ränken einer habgierigen Frau, die unter dem Deckmantel der Wohlthätigkeit und aufopfernden christlichen Liebe die Sucht nach Reichthum verbarg, welche wenige Tausende opferte, um desto sicherer Millionen zu ernten, und sich eine sociale Stellung erworben hatte, welche sie über jeden Verdacht gemeiner Habgier erhaben sein ließ.

Nun mit einem Male schienen die ganzen schönen Zukunftsträume von unermeßlichem Besitz zu zerfallen in ein Nichts. Die ganze kluge sorgfältige Vorbereitung sollte vergebens gewesen sein?

Bleich und schwankend schritt Magda Vorster die Treppe hinauf in ihre Wohnung.

„Sie ist es — sie ist es! Aber wie kommt sie hierher — in dies Haus?" flüsterten die bleichen Lippen der Wittwe. „Welche feindliche Macht ist hier gegen mich aufgetreten?"

Sie biß die weißen Zähne zusammen, ihre Brust athmete schwer, ein finsterer Entschluß lag in ihren Zügen, dann zischte es zwischen den halbgeöffneten Lippen hervor: „Sie soll vernichtet werden! Warum war ich damals zu feig, sie zu tödten? Nun rächt sich diese Schwachheit! Und doch — auch jetzt besitze ich nicht den Muth, zu morden. Aber sie soll aus meinem Wege, ich muß ein Mittel finden, sie unschädlich zu machen."

Und Magda Vorster fand ein Mittel, ein schmähliches, lichtscheues Werk wollte sie begehen, um das unschuldsvolle Mädchen ins Verderben zu stürzen, welches zwischen ihr und dem Erbe Vanofen's stand.

Jäger, Kohli, Lörsch, Staude, Veltmann, Zweigert, ferner: Graf Behr-Behrenhoff, Graf Hutten-Czapski, Landgraf Alexis von Hessen, Graf v. Schlieben, dann die Professoren Dr. Förster, Dr. Reinke, Dr. Slaby, Dr. Schmoller, Reichsbankpräsident Dr. Koch und Geh. Reg.-Rath Niessen.

Nach Erledigung von Petitionen vertagte sich das Haus.

Donnerstag: Kleinere Vorlagen und Eingaben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Nach einer Wiener Meldung des „Pester Lloyd" soll demnächst die Ausarbeitung eines gemeinsamen Zolltarifs als Grundlage für die Erneuerung der Handelsverträge begonnen und zu dem gleichen Zweck eine Produktionsstatistik ausgearbeitet werden. — Infolge des Los von Rom-Bewegung hat die protestantische Geistlichkeit in Oesterreich einen schweren Stand, der unhaltbar wird, wenn es sich um Angehörige des Deutschen Reiches handelt. So verbot z. B. der Bezirkshauptmann in Hohenelbe einem reichsdeutschen evangelischen Geistlichen, der im benachbarten Niederdorf Sommeraufenthalt genommen hatte, den Aufenthalt daselbst mit dem Rathe, er möge schleunigst abreisen, um einer Ausweisung zu entgehen.

Frankreich. Erschütternd ist es, was man jetzt aus Dreyfus Munde über dessen Aufenthalt auf der Teufelsinsel zu hören bekommt. Nicht nur wurden seine Briefe auf Anordnung des damaligen Kolonialministers Lebon vielfach unterschlagen, auch die Schreiben seiner Angehörigen wurden dem Adressaten vorenthalten, so daß dieser sich oft wochenlang von aller Welt verlassen wähnte. Da Dreyfus in allen seinen Briefen seine Unschuld zu betheuern fortfuhr, so wurde er in Ketten gelegt, obwohl er sich sonst in keiner Weise vergangen hatte. Nachdem der unglückliche Hauptmann durch seinen Vertheidiger Labori von dem wahren Sachverhalt Kenntniß erhalten, ist es ihm wie Schuppen von den Augen gefallen und seine Parole lautet: Jetzt gilt es zu kämpfen. Um sich einen Ueberblick über die Vorgänge der letzten beiden Jahre zu schaffen, studiert Dreyfus die Akten des Zola-Prozesses u. s. w. die ihm von seinen Anwälten zur Verfügung gestellt worden sind. Auch Dreyfus will jetzt rücksichtslos die Wahrheit sagen, und vielleicht kommt es nun an den Tag, aus welchem Grunde eine Anzahl höherer französischer Offiziere so energisch hingearbeitet haben, daß Dreyfus lebendig begraben auf der Teufelsinsel verbleibe.

Spanien. Barcelona, 6. Juli. Gestern Abend zertrümmerte eine Anzahl halbwüchsiger Burschen die Fensterscheiben der Kirche Santa Matrona und der Jesuitenschule. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei. Die Gensdarmerie trieb die Menge auseinander. Drei Polizeiagenten wurden verwundet. Wegen der herrschenden Panik blieben die Theater geschlossen. Im Laufe des Abends wurde die Ruhe wiederhergestellt.

Kreta. Der Zar hat den Gouverneur von Kreta, den Prinzen Georg von Griechenland, um Uebernahme einer Pathenstelle bei der jüngsten Großfürstin gebeten. In politischen Kreisen erblickt man in dieser Einladung nicht nur eine Anerkennung für die bisherigen Erfolge des Prinzen in der Verwaltung der Insel, sondern man nimmt auch an, daß der Prinz mit der bevorstehenden Reise nach Petersburg auch einen Besuch bei den bei den übrigen Schutzmächten verbinden werde.

Südafrika. Pretoria, 5. Juli. Der Volksraad des Orange-Freistaates ist geschlossen worden. Präsident Stejin hielt hierbei eine Ansprache, in welcher er ausführte, die Kriegspartei habe die Versuche sehr beeinträchtigt, welche gemacht worden seien, um eine friedliche Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten herbeizuführen. Stejin fügte hinzu, für den Fall, daß eine friedliche Lösung unmöglich sei, möge Gott Regierung und Staat schützen, und sie beide ihrem Wort und ihrer Pflicht treu bleiben lassen.

Den ganzen Tag blieb Magda Vorster zu Hause, erst gegen Abend hüllte sie sich in einen dunklen Mantel, verhüllte den Kopf mit einer spanischen Spitzenmantille und befahl ihrem Stubenmädchen, eine Droschke holen zu lassen. Solche abendlichen Fahrten woren bei der Dame nichts Neues. Die Dienerschaft im Hause wußte auch, daß sie nun zu ihren Armen ging, wo sie unerkannt bleiben wollte, und sie lobten den edlen Sinn ihrer Herrin.

Diese befahl dem Kutscher, an der Ecke einer Straße im Potsdamer Viertel zu halten, deren Namen sie ihm nannte.

Als der Wagen hielt, bedeutete Magda dem Kutscher, sie zu erwarten; sie zog das Spitzengewebe über das Gesicht und schritt rasch in die nächste Straße. Dort machte sie Halt vor einem hohen, stattlichen Hause. Sie sah die Fensterreihe der zweiten Etage prüfend an und schien von dem Lichtschein, der aus zweien der Fenster drang, befriedigt. Sie zog die Portierglocke, und als die Thür aufsprang, eilte sie die teppichbelegten zwei Treppen hinauf; doch hier zog sie nicht die Klingel, sondern klopfte mit einem Schlüssel dreimal an die Wand.

Die Flurthür öffnete sich, und eine hohe Männergestalt stand verwundert vor der verschleierten Dame.

„Ich bin es", flüsterte Magda, eilte an ihm vorüber und verschwand hinter der Stubenthür, welche halb geöffnet war. Als dann der Herr eintrat, schob sie den Riegel vor und zog rasch die Mantille von dem Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Provinz.

* **Gollub,** 4. Juli. Bei dem gestrigen Schützenfest errang Herr Zimmermeister Kopitzki die Königswürde. Herr Strelewicz wurde erster und Herr H. Stiller zweiter Ritter.

* **Schwetz,** 4. Juli. Gestern feierten die Kriegervereine des Kreises Schwetz ihr Verbandsfest in Sartowitz, verbunden mit dem Fahnenweihefeste des Kriegervereins Sartowitz. Das vom Wetter begünstigte Fest nahm einen durchaus würdigen Verlauf.

* **Czerwinsk,** 4. Juli. Im Jahre 1890 wurde von der Regierung in Lichtenthal eine evangelische Schule gegründet in der Erwartung, daß die evangelischen Schüler der umliegenden Ortschaften die Schule besuchen würden. Als dies jedoch nicht geschah, wurde den katholischen Schülern aus Lichtenthal gestattet, die Schule zu besuchen. Obwohl für konfessionellen Religionsunterricht gesorgt wurde, blieben die Kinder der Schule fern. Sie zogen es vor, den drei Kilometer weiten Weg nach Kopitkowo zur katholischen Schule zurückzulegen. Mehrere von der Behörde anberaumte Versammlungen der katholischen Familienväter hatten keinen Erfolg. Jetzt ist diesen unhaltbaren Verhältnissen der Schule durch den Ankauf des Gutes Lichtenthal von der Ansiedelungskommission ein Ende gemacht worden. Die Kommission hat das 2000 Morgen große Gut für 470 000 Mark erstanden. Da auch in der nächsten Zeit in Czerwinsk eine evangelische Kirche gebaut werden soll, so wird durch die spätere Besiedelung des Gutes mit deutschen Familien ein Bollwerk des Deutschthums in der hiesigen polnischen Gegend geschaffen werden.

* **Graudenz,** 5. Juli. In der Stadtverordnetensitzung am Dienstag wurden die wiedergewählten unbesoldeten Stadträthe, die Herren Mertins, Victorius und Bentzki, von dem Ersten Bürgermeister Herrn Kühnast in ihr Amt eingeführt. Die Versammlung genehmigte u. A., daß die zum Bau der Wasserleitung, der Realschule 2c. aufzunehmende Anleihe von 1 300 000 Mk. mit $3^1/_2$ bis 4 Prozent verzinst werde. Ferner beschlossen die Stadtverordneten die Anstellung eines Assistenzarztes am städtischen Krankenhause und wählten als Vertreter auf dem Westpreußischen Städtetage die Herren Stadtverordneten-Vorsteher Mehrlein und stellvertretenden Vorsteher Kyser. — Der Oberprimaner Thiele, der diesen Sonntag beim Besteigen der elektrischen Straßenbahn schwere äußere und innere Verletzungen erlitt, ist daran heute Mittag gestorben.

* **Aus dem Kreise Graudenz,** 3. Juli. In der letzten Nacht brannte das Gehöft des Besitzers und Gemeindevorstehers Lerg in Weißheide nieder. Ein Pferd, zwei Kühe, sämmtliches todte Inventar, sowie die Schulzenakten wurden ein Raub der Flammen. Die Berg'schen Eheleute konnten nur das nackte Leben retten. Da B. schon im Jahre 1892 einmal abbrannte, wird Brandstiftung vermuthet. Der Besitzer leidet großen Schaden, da er nur mäßig versichert war.

* **Löbau,** 5. Juli. Die hiesige Bank Ludowy, e. G. m. b. H., hat die ehemalige Braatz'sche Brauerei käuflich erworben. Käuferin beabsichtigt, dort ein großes Hotel einzurichten, das namentlich den Polen als Versammlungsort dienen soll.

* **Dirschau,** 4. Juli. Eine schwere Blutthat ist hier begangen worden. Der eben erst aus dem Zuchthaus entlassene Arbeiter Stein hat der Kellnerin Schill mit einem Messer mehrere Stichwunden beigebracht, sie dann vor die Thür geschleppt und beraubt. Die Verletzte wurde ins Johanniter-Krankenhaus gebracht, wo sie schwer krank daniederliegt; Stein wurde verhaftet, er simulirt Wahnsinn und ist zur Beobachtung seines Geisteszustandes nach Neustadt gebracht worden.

* **Elbing,** 5. Juli. Ein Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs ist in Elbing in der Gründung begriffen. Vorsitzender soll Herr Justizrath Horn werden. Ein Ausschuß will demnächst mit einem Aufruf an die Oeffentlichkeit treten. Zweck des Vereins soll die Verbesserung von Wegen in unseren und den bei Elbing belegenen Wäldern, die Herausgabe einer Beschreibung der Elbinger Naturschönheiten, geeignete Reklame 2c. sein. Der Fremdenzufluß hat sich im letzten Jahre infolge des Kaiserbesuchs in Cadinen und der Eröffnung der Haffuferbahn schon ganz wesentlich gehoben und wird sich zweifellos noch weiter vermehren.

* **Danzig,** 5. Juli. Der Oberpräsident der Provinz Posen Herr Frhr. r. Wilamowitz-Möllendorf ist nebst Familie zu längerem Aufenthalt im Seebade Brösen eingetroffen. — Der deutsche Eisenbahnverkehrs-Verband hielt heute unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungsraths Niborn aus Magdeburg seine 29. Jahresversammlung ab. Die Verhandlungen, welche nicht öffentlich geführt wurden, erstreckten sich fast ausschließlich auf technische und praktische Verkehrs- und Tariffragen. Die Ergebnisse der Verhandlungen werden später amtlich bekannt gegeben werden. Nach der Sitzung fand ein Festmahl statt. Nachmittags erfolgte eine Fahrt nach Zoppot. Am Donnerstag Vormittag sollen die Verhandlungen fortgesetzt und beendet werden, worauf eine Fahrt nach Marienburg unternommen wird.

* **Danzig,** 4. Juli. Der Gautag des Gaues 29 des deutschen Radfahrerbundes wurde Sonntag Vormittag im Schützenhause hierselbst durch eine geschäftliche Sitzung eröffnet. Es wurde beschlossen, der Einladung des Radfahrervereins Schwetz Folge zu leisten und die nächste Gautour nach dort zu unternehmen. Der Verein Schwetz wird bei dieser Gelegenheit die Weihe seines neu beschafften Banners vornehmen. Als Tag der Gautour und der Bannerweihe wurde der 6. August festgesetzt. Ferner wurde der Antrag des Vereins „Eilenz"-Dt. Eylau angenommen, den Hauptgautag dortselbst und zwar am 10. September abzuhalten. Auch dieser Verein wird bei dieser Gelegenheit das Fest seiner Bannerweihe begehen. Als Strecke für das gleichzeitig stattfindende 100-Kilometer-Rennen wurde die Tour Marienburg-Freistadt-Rosenberg nach Dt. Eylau bestimmt. Ein Antrag des Velocipedklubs „Cito"-Danzig, in diesem Jahre auch ein 100-Kilometer-Mannschaftsrennen zu veranstalten und neben den besten Vereinen auch die besten fünf bis zehn Fahrer durch Diplome und Medaillen auszuzeichnen, fand die Billigung der Versammlung mit der Bestimmung, daß das 50-Kilometer-Einzelfahren bei der nächsten Gautour nach Schwetz und das Mannschaftsrennen gelegentlich des Hauptgautages in Dt.-Eylau stattfinden soll. Ein weiterer Antrag, denjenigen Mitgliedern, welche über 35 Jahre alt sind und die an dem 50-Kilometer-Einzelrennen Theil nehmen wollen, 10 Prozent Ermäßigung zu gewähren, wurde abgelehnt.

* **Aus Ostpreußen,** 5. Juli. [Preisvertheilung.] Wie wir nachträglich erfahren, ist auf der im Mai d. Js. in St. Petersburg stattgefundenen internationalen Ausstellung den Obst- und Beerenweinen des Herrn Dr. Schlimann in Linde, Kr. Flatow, die große goldene Medaille zuerkannt worden. Somit haben beide westpreußische Aussteller, Herr Baumschulenbesitzer Franz Rathke in Praust und Herr Dr. Schlimann in Linde, die höchsten Preise der bez. Abtheilungen in Petersburg erhalten.

* **Königsberg,** 4. Juli. Die Palmnicker Bernsteinwerke sind mit dem 1. Juli thatsächlich in den Besitz des preußischen Staates übergegangen. Mit der Leitung des ganzen Betriebes sowie des Handelsgeschäftes ist Herr Oberbergrath Hueck in Königsberg betraut, während der technische Betrieb einstweilen von Herrn Bergassessor Wonneberg in Palmnicken geleitet wird; er ist der unmittelbare Vorgesetzte des Betriebs- und Arbeitspersonals, dessen Verhältnisse vor der Hand keiner Aenderung unterworfen worden sind. In die bestehenden Anstellungsverträge ist der Staat eingetreten, der in dem Betrieb der Gruben und Fabriken sowie des Handelsgeschäfts keine Unterbrechung hat eintreten lassen. Ob und inwieweit Aenderungen in Aussicht stehen, läßt sich vor der Hand noch nicht absehen.

* **Bromberg,** 4. Juli. Von einem Eisenbahnzuge überfahren und getödtet wurde am Sonnabend Abend der Bremser Janczewski auf dem hiesigen Rangirbahnhofe. Derselbe wurde auf einem Gleise todt aufgefunden. Der Kopf des Verunglückten war vom Rumpfe abgetrennt und hing nur an einem Sehnenstrange mit diesem zusammen. Auch die rechte Hand war völlig zerquetscht. Man vermuthet, daß J. vom Zuge gefallen und von diesem überfahren worden ist.

* **Gnesen,** 3. Juli. Heute begann hier unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Kah das Schwurgericht. Die wegen Kindesmordes angeklagte Franziska Jasinski aus Tremessen wurde wegen fahrlässiger Tödtung zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt.

* **Posen,** 4. Juli. Der Senior der polnisch-katholischen Geistlichkeit der Provinz, Pfarrer Gieburowski in Brody, ist gestern im Alter von 93 Jahren gestorben.

* **Aus dem Kreise Posen,** 5. Juli. Der Kaiser hat der evangelischen Gemeinde zu Miloslaw, Regierungsbezirk Posen, als Beihilfe zu den Kosten für den Bau einer neuen Schule 14 900 Mk. aus dem Dispositionsfonds überweisen lassen..

(Weiteres im zweiten Blatt.)

Thorner Nachrichten.

Thorn, 6. Juli.

| [Personalien.] Die Wahl des Kämmerers Volkmann in Krone a. Br. zum Bürgermeister von Janowitz ist bestätigt.

Der Oberlehrer Dr. Reichert vom Comenius-Gymnasium in Lissa i. P. ist zum 1. Oktober an das königliche Gymnasium zu Inowrazlaw versetzt.

§ [Personalien in der Garnison.] Eden, Major in der II. Ingenieur-Inspektion und Ingenieur-Offizier vom Platz in Thorn, zum Oberstleutnant befördert; Budde, Feuerwerksleutnant beim Artillerie-Depot Posen, bis zum 3. September d. Js. zur Dienstleistung zur Schießplatz-Verw. Thorn kommandirt; von Fiedler, Hauptmann und Kompagnie-Chef im Infanterie-Regiment von der Marwitz, zur südafrikanischen Schutztruppe übergetreten; Dr. Stude, Stabs- und Bataillonsarzt im Infanterie-Regiment von der Marwitz, Dr. Janz, Stabs- und Bataillonsarzt im Infanterie-Regiment von Borcke, und Dr. Pischon, Assistenzarzt im Infanterie-Regiment von Borcke, bis zum 15. Juli d. Js. zur Krankenträger-Uebung nach Langfuhr kommandirt.

Der katholische Divisionspfarrer Ziętarski hat einen Urlaub bis zum 30. Juli d. Js. angetreten. Seine Vertretung hat der Vikar Binger übernommen.

§§ [Militärisches.] Der kommandirende General Excellenz von Lentze ist gestern Abend hier eingetroffen und hat im „Schwarzen Adler" Wohnung genommen. Außerdem sind gestern noch der Kommandeur der 35. Division Herr Generalleutnant Wallmüller und der Kommandeur der 35. Kavallerie-Brigade, Herr Generalmajor von Rabe aus Graudenz hier eingetroffen, um an der Besichtigung des Ulanen-Regiments von Schmidt, welche heute Vormittag von 7 Uhr ab auf dem Lissomitzer Exerzierplatze stattfand, theilzunehmen. Heute Nachmittag reiste Exc. v. Lentze wieder von Thorn ab.

?) [Stadtverordnetenwahl.] Zur Besprechung über die Ersatzwahl eines Stadtverordneten in der zweiten Abtheilung, welche in den nächsten Tagen zu erfolgen hat, findet heute (Donnerstag) Abend im Fürstenzimmer des Artushofes eine Versammlung statt, auf welche wir die Wähler der zweiten Abtheilung hiermit noch besonders aufmerksam machen.

† [Bischofs-Konsekration.] Wegen andauernder Kränklichkeit kann der Herr Erzbischof von Posen die Konsekration des Herrn Bischofs Dr. Rosentreter am nächsten Sonntage nicht vollziehen. Wie nunmehr bestimmt ist, wird der Bischof von Ermland, Herr Dr. Thiel, die Konsekration des Herrn Bischofs Dr. Augustinus Rosentreter am kommenden Sonntag vollziehen. Die Feier, zu welcher im „Hotel Pelplin" ein großes Konzert stattfindet, beginnt am 9. Juli, Vormittags $9^1/_2$ Uhr. Nach dem Konzert ist vom „Hotel Pelplin" aus ein Fackelzug nach dem bischöflichen Palais geplant.

*** [Die Thorner Credit-Gesellschaft G. Prowe & Co] hat in den ersten 6 Monaten dieses Jahres 1597 Wechsel im Betrage von 1,822,550 Mk. angekauft und verblieben im Bestande noch M. 400,118, so daß M. 1,422,432 eingegangen oder weiter begeben sind. Gegen Unterpfand wurden 129,910 Mk. ausgeliehen und 63,310 Mk. zurückgezahlt. — Auf Zinsen-Conto wurden M. 30,980 vereinnahmt und 11,276 M. verausgabt. — Auf Effekten-Conto wurden nur 46,602 umgesetzt. Auf Depositen-Conto wurden 464,680 Mk. zu jederzeit oder, nach dreimonatlicher Kündigung eingezahlt. In dem Lewin'schen Prozesse ist in Marienwerder vom Ober-Landes-Gericht Termin auf den 27. Oktober d. J. angesetzt.

(*) [Victoria-Theater.] Aus dem Theaterbureau wird uns mitgetheilt: Freitag gelangt das prächtige Lustspiel „Unsere Tilli" von Francis Stahl zur Aufführung. Das reizende Lustspiel wurde mit größtem Erfolge am Berliner Hoftheater gegeben und ward im Fluge Repertoirstück sämmtlicher besseren Bühnen. Das Lustspiel enthält vorzügliche Rollen und bietet namentlich der „Naiven" (Tilli) Gelegenheit ihr Talent im besten Lichte zu zeigen. Am Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. Die Nachmittagsvorstellung wird zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen gegeben.

A [Radwettfahren.] Bei dem am Sonntag, den 9. Juli d. Js. vom Radfahrerverein „Pfeil" zu veranstaltenden 2. Radwettfahren findet außer den 6 Läufen noch ein Verfolgungsrennen über 5000 m zwischen dem Sieger des Hauptfahrens und Rennmotoren statt. Da sich wie man uns mittheilt, auch viele Motorfahrräder am Schrittmachen betheiligen werden, so werden für dieses Mal die Rennen sich sehr interessant gestalten, zumal diese Fahrzeuge bei hiesigen Rennen noch nicht in Gebrauch waren. Außerdem sind bis jetzt, obgleich der Nennungsschluß noch bis Donnerstag währt, bereits über 20 Nennungen eingegangen. Darunter sind sehr bedeutende Fahrer als: Lutze-Adlershof, Szendzick und Krüger-Stettin, Liebrecht und Bartlock-Breslau, Hinz und Reim-Bromberg, Sand-Königsberg u. A. m. Der Verkauf der Billets findet, wie bekannt, im Cigarren-Geschäft des Herrn Duszynski, Breitestraße statt. Die Corsopreise sind in der Gold- und Silberwaarenfabrik von P. Hartmann zur Schau gestellt.

§ [Robert Johannes], der auch bei uns in Thorn wohlbekannte ostpreußische Humorist, ist von Ems, wo er sich zur Kur gegen ein stimmliches Leiden sechs Wochen aufhielt, nach Königsberg zurückgekehrt. Der Schaden an seiner Stimme ist vollständig reparirt und er ist wieder lustig und guter Dinge.

† [Innungsquartal.] Die Tischler- und Drechsler-Innung hielt am letzten Montag auf der Herberge der vereinigten Innungen Quartal ab, bei welchem drei Ausgelernte freigesprochen und ein Lehrling neu eingeschrieben wurde. — Bei dem gleichfalls am Montag abgehaltenen Quartal der Böttcher-, Korb- und Stellmacher-Innung wurde ein Lehrling in die Innungs-Stammrolle eingeschrieben.

*** [Ein evangelisches Prediger Seminar] wird voraussichtlich am 1. September d. Js. in Dembowalonka in Westpreußen eröffnet werden und sollen zunächst zwölf Kandidaten Aufnahme finden. Bewerber haben sich bei einem der Herren Generalsuperintendenten der Provinzen Ost- und Westpreußen D. Braun in Königsberg bezw. D. Doeblin in Danzig zu melden.

* [Rothe Kreuz-Lotterie.] Mit Genehmigung des Kaisers soll für dieses Jahr wieder die Rothe Kreuz-Lotterie zu Gunsten des Deutschen Centralkomitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke gespielt werden, um den Bau solcher Anstalten noch mehr wie bisher zu sichern. Es ist zugleich genehmigt worden, daß die Loose durch Vermittelung der Königl. General-Lotterie-Direktion bezw. der Königl. Lotterie-Einnehmer abgesetzt werden, und man darf erwarten, daß der Absatz derselben, da es sich um einen allen Theilen des Reiches gleichmäßig zu Gute kommenden Zweck handelt, auch in den außerpreußischen Bundesstaaten genehmigt wird. Die Zahl der Loose ist

auf 400 000 festgesetzt, die 16 870 Gewinne haben einen Gesammtbetrag von 575 000 Mark. Die Ziehung findet vom 16. bis 21. Dezember statt, mit dem Vertrieb der Loose wird im August begonnen.

— [Die Norddeutsche Holzberufsgenossenschaft, Sektion I,] hielt am Montag in Danzig eine Versammlung unter dem Vorsitze des Herrn Stadtrath Claassen ab. Nach dem Verwaltungsbericht für das Rechnungsjahr 1898 bestand die Sektion am Schlusse des Berichtsjahres aus 1041 Betrieben mit 14 698 versicherten Personen. Die Sektion hat für 1898 191 898 Mark Unfallentschädigung ausgezahlt. Die Sektionsversammlung bewilligte für Verwaltungskosten im Jahre 1898 insgesammt 8765 Mk., verausgabt wurden 8708 Mark. Die statutenmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder Herren Stadtrath Adolf Claassen und stellvertretender Vorsitzender Emil Bahrendt-Danzig wurden wieder-, als erster Ersatzmann Herr Ph. Albrecht in Firma Ph. Jb. Albrecht und Co. und als zweiter Ersatzmann Herr Georg Apreck-Danzig neugewählt. Zum ersten Schiedsgerichtsbeisitzer wurde Herr Edmund Reimann-Danzig und zu ersten Stellvertretern desselben die Herren Bernhard Schönicke und Max Domanski gewählt. Nachdem für die Rechnungslegung für 1898 Entlastung ertheilt worden war, wurde der Etat für 1900 in Einnahme und Ausgabe auf 9400 Mark festgesetzt. Unter den Vertrauensmännern ist nur eine kleine Abänderung vorgekommen. Für den V. Bezirk (Kreis Marienwerder, Graudenz, Culm, Briesen) ist an Stelle des bisherigen Vertrauensmannes Herrn Th. Voges, der von seinem Amte entbunden zu werden wünschte Herr C. Hapke-Graudenz als Vertrauensmann und Herr M. Schulz-Graudenz als Stellvertreter gewählt worden.

[*] [Besitzwechsel.] Das Grundstück Culmerstraße Nr. 24, Herrn Friseur Hoppmann gehörig, ist in den Besitz des Herrn Kaufmann L. Sajian für den Preis von 18 000 M. übergegangen.

— [Der Warschauer Holzmarkt] verbleibt in fester Haltung. Bauhölzer sind zu guten Preisen gefragt. Auch die Nachfrage für gute Mauerlatten ist rege und finden sogar galizische Mauerlatten 6" und 7" willige Abnehmer zu 70—75 Pf. pro Kubikfuß. Dagegen ist der Preis für Eichen-Plançons um 20—30 Pf. pro Kubikfuß zurückgegangen. Es wurden nach Preußen verkauft: 1500 Bauhölzer zu 38 Kbf. zu 75 Pf. per Kbf. 10 Bauhölzer zu 40 Kbf. zu 74 Pf. per Kbf. franko Schulitz; ferner 2000 galizische Bauhölzer zu 70 Pf. und 2000 Mauerlatten 6" und 7" zu 75 Pf. per Kbf. franko Graudenz. In Thorn verkaufte man 1000 Bauhölzer (40 Kbf.) zu 76 Pf. und 7000 Bauhölzer (45 Kbf.) zu 78 Pf. per Kbf. franko Elbing.

†† [Krankhaft veranlagte Töchter gebildeter Stände,] die durch Nervosität, Hysterie und sonstige Störungen innerhalb der Familie nicht zu ihrem Rechte kommen und zugleich für die übrigen Familienmitglieder eine Last sind, haben bisher eine geeignete Unterkunft nicht gefunden. Töchterpensionate sind selbstverständlich nicht der rechte Platz, Nervenheilanstalten und zumal Irrenanstalten sind es ebensowenig, und Erziehungs-Anstalten für minderwerthige und schwachsinnige Kinder entsprechen dem Bedürfniß dieser Altersstufe nicht mehr. So ist es nicht auffällig, daß an den Ev. Diakonieverein, von dessen Schwestern eine verhältnißmäßig große Zahl in der Heilerziehung und in der psychischen Krankenpflege thätig ist, wiederholt die Anregung gelangte, diesem Bedürfniß abzuhelfen. Das soll nunmehr geschehen, indem der genannte Verein (Direktor Professor D. Dr. Zimmer in Berlin-Zehlendorf), der schon auf anderen Gebieten der „Diakonie an der Frauenwelt" mit Erfolg neue Wege eingeschlagen hat, den ersten Versuch einer „Heilerziehungs-Anstalt für krankhaft veranlagte Töchter gebildeter Stände" macht. Diese Anstalt soll am 1. Oktober d. Js. am Sitze des Vereins in Berlin-Zehlendorf eröffnet werden.

§ [Erledigte Stellen für Militär-Anwärter.] Sofort, bei der Direktion der Gewehrfabrik in Danzig, Hilfsschreiber, Gehalt 90 Mark monatlich. — Bei der Kgl. Eisenbahndirektion in Danzig, Anwärter für den Bahnwärter- und Weichenstellerdienst, Gehalt 700 bis 1000 bezw. 900—1400 Mk. und 60—240 Mk. Wohnungsgeldzuschuß oder freie Dienstwohnung. —Sofort, beim Amtsgericht zu Elbing, Kanzleigehilfe, 5 bis 11 Pfg. für die Seite Schreibwerk. — Zum 1. September, bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Danzig, Briefträger, Gehalt 900—1400 Mk. und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort, bei der Regierung zu Marienwerder, Hausdiener, Gehalt 750 Mk. — Zum 1. Oktober, beim Magistrat zu Tiegenhof, Stadtwachtmeister, Gefängniß-Aufseher, Vollziehungsbeamter, Gehalt 950 Mk., 50 Mk. Kleidergeld, freie Wohnung und Nutzung eines kleinen Gartens. — Zum 1. September, bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Gumbinnen, Landbriefträger, Gehalt 700—1000 Mk. und 60 bis 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. Oktober, bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Königsberg, Landbriefträger, Gehalt 700—1000 Mk. und 60—180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. Oktober, bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Bromberg, Landbriefträger, Gehalt 700—1000 Mk. und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß; ebendaselbst Postschaffner bezw. Briefträger, Gehalt 900—1500 Mk. und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. September, beim Magistrat zu Bromberg, ein Kastellan des Stadttheaters, Gehalt 1080 Mark. — Sogleich, beim Magistrat zu Bromberg, Sekretär und Vorsteher des Steuerbureaus, Gehalt 2100—4200 Mk. — Sofort, beim Magistrat zu Inowrazlaw, Vollziehungsbeamter, Gehalt 300 Mark, sowie die aufkommenden Mahn- und Pfändungsgebühren im Jahresbetrage von ca. 900—1000 Mk. — Zum 1. Oktober, bei der Polizei-Verwaltung zu Kletzkow, Polizeidiener, Gehalt 600 Mk. und ca. 120 Mk. Exekutionsgebühren. — Sogleich, beim Garnison-Bauamt zu Kolberg ständiger Baubote, 3 Mark pro Tag.

Warschau, 6. Juli. Wasserstand bei Warschau heute 2,26 Meter, gegen 1,90 Meter am Dienstag.

Tarnobrzeg 6. Juli. Wasserstand der Weichsel, bei Chwalowice gestern 2,40, heute 2,92 Meter.

(Weiteres im zweiten Blatt)

A Culmsee, 5. Juli. Das dem Gastwirth und Kaufmann Herrn Asfahl gehörige Grundstück ist an den Kaufmann Herrn Lindemann jun. zum Preise von 100 000 Mk. übergegangen. — Am Dienstag, den 4. d. Mts., sollten vor dem hiesigen Amtsgerichtsgebäude 16 Taschenuhren, goldene Damenuhren rc. zwangsweise versteigert werden; jedoch konnte die Zwangsversteigerung des schlechten Wetters wegen nicht stattfinden. — Bei dem hiesigen Standesamte kamen in der Zeit vom 1. Januar 1899 bis Ende Juni cr. 201 Geburtsfälle, 93 Sterbefälle, mithin 108 Geburtsfälle mehr, zur Anmeldung. Es wurden 31 Eheschließungen vorgenommen.

A Grabowitz, 5. Juli. Am Sonntag, den 2. d. Mts. fand das Sommerfest des Kriegervereins Grabowitz unter großer Betheiligung geladener Gäste statt. Die Feier begann mit dem Ausmarsch des Vereins vom Gasthaus Bielitz nach dem Festplatz in der Niederung, welcher besonders schön geschmückt war. Leider wurde die Festfreude durch den gegen Abend herabströmenden Regen gestört. Nach Einmarsch des Vereins wurde an dem malerisch gelegenen Mühlenteich ein Feuerwerk abgebrannt. Der übliche Tanz hielt noch lange die Festtheilnehmer fröhlich zusammen.

[:] Schillno, 5. Juli. Unmittelbar an der Zollstation explodirte gestern früh 7 Uhr der eine Kessel des Schleppdampfers „Deutschland." Die Eisentheile wurden weit umher geschleudert, die Häuser am Ufer erschüttert. Nach einer halben Stunde sank der größte Theil des 51 Meter langen Dampfers in den Grund. Elf auf demselben befindliche Menschen wurden mit Kähnen gerettet; nur der Heizer ist unter den Trümmern begraben. Seine Leiche ist noch nicht gefunden. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht aufgeklärt. — Gestern Nachmittag passirte die russische Weichsel-Patrouille den Strom bei Sturm und Regen. Das Boot kenterte und ein Soldat ertrank. Seine Leiche ist von dem Strom fortgerissen und noch nicht gefunden.

Vermischtes.

Prinz Wilhelm von Preußen in Paris. Gerade jetzt, wo die Pariser Presse von der Möglichkeit eines Besuches Kaiser Wilhelms auf der dortigen Weltausstellung spricht, wird ein Brief veröffentlicht, der feststellt, daß unser jetziger Kaiser bereits im Jahre 1878 als Prinz in Paris gewesen ist. Der Brief rührt von der Hand des damaligen Kronprinzen her, und ist an den König von Rumänien gerichtet. Er befindet sich nach den „Leipz. N. Nachr." in Whitmans englischer Bearbeitung der Aufzeichnungen des Königs. Die betr. Stelle lautet: Wilhelm ist eben aus England und Schottland zurück; er hat Charlotte und Bernhard in Paris getroffen, wo sie sich im strengsten Inkognito herrlich amüsirt haben."

Marineunfall. Das Dampfbeiboot des Avisos „Greif" ist Mittwoch in der Kieler Außenföhrde bei Stollergrund gesunken. Die Besatzung wurde gerettet. Die Bergungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen.

Ein Unglück hat sich im Kohlenbergwerk Kriny-Rog bei Odessa (Rußland) zugetragen. Bei Sprengung eines Kohlenschachtes ist durch Unvorsichtigkeit eines Bergmanns eine Dynamitpatrone zu früh explodirt. 44 Bergleute sind todt, über 20 schwer verwundet.

Nach Tibet. Wie der Telegraph mittheilt, ist Hedin soeben wieder nach Tibet aufgebrochen. In seiner Begleitung befindet sich Islam Bai, dessen wunderbare Rettung Hedin in seinem spannenden Buch „Durch Asiens Wüsten" erzählt. Auf Befehl des Zaren sind 3 Kosaken als Escorte mitgegeben, welche hoffentlich ausreichen, den kühnen Schweden vor einem ähnlichen Schicksal zu bewahren, wie es Landor in Tibet beschieden war.

„Die Frau im Journalismus." Dieses Thema wurde auch auf dem soeben in London abgehaltenen internationalen Frauenkongreß erörtert und hatte natürlich ganze Schaaren weiblicher Autoren angelockt. Gegen die Frau als Mitarbeiter der Tagespresse wurde nichts eingewendet, die Beschäftigung wurde im Gegentheil sehr gepriesen. Schlecht ging es daher den „Blaustrümpfen", welche nach Ausspruch der Herzogin von Sutherland auf den Büchermarkt ganze Tonnen von Novellen werfen. „Die Frauen sollten lieber einen Hausflur gut aufwaschen, um sich einen Teller Suppe zu verdienen, statt Unsinn zu schreiben." Zweifellos wird die Herzogin in einigen demnächst erscheinenden Novellen die Quittung für ihren Angriff auf die schriftstellernden Schwestern erhalten.

Der im Prozeß Tausch als Polizeispitzel entlarvte „diplomatische Recherchenr" Herr Gingold Stärk ist wieder in Berlin. Den Namen Gingold hat er abgelegt. Er heißt nur noch Stärk. Als „Journalist" hat er sich das Pseudonym Bergmann zugelegt. Als solcher hat er sich in Berliner landsmannschaftliche Vereine eingeführt, für deren Vereinsleben er ein großes Interesse an den Tag legt.

Vergiftung durch Wurst. Wie der „Pfälzischen Presse" aus St. Ingbert gemeldet wird, ist dort Bürgermeister Heinrich am Sonntag unerwartet, angeblich an Herzlähmung gestorben. Nunmehr stellt sich heraus, daß Vergiftung durch Genuß von Wurst die Todesursache war; auch die Frau und ein Sohn des Bürgermeisters sind schwer erkrankt, jedoch außer Lebensgefahr. Im Ganzen sind 19 Familien mit über 50 Köpfen als infolge Wurstvergiftung erkrankt polizeilich gemeldet.

Die Hungersnoth in Rußland breitet sich jetzt auch in der transkaspischen Provinz aus. Der Grund dafür ist einerseits die außergewöhnliche Trockenheit und andererseits das Erscheinen von Heuschreckenschwärmen in solcher Menge, daß man das Militär aufbieten mußte, um sie zu vernichten. Die Nothlage wird noch dadurch verschlimmert, daß auch in der persischen Nachbarprovinz Chorassan Dürre herrscht, wodurch die Lebensmittelversorgung in der transkaspischen Provinz von dieser Seite her unmöglich gemacht wird.

Wie aus Warschau gemeldet wird, beginnen die deutschen Ansiedler in der Umgegend von Plock in größeren Trupps nach Amerika auszuwandern. Auch in vielen anderen Gegenden Polens macht sich unter den deutschen Kolonisten ein reger Trieb zur Auswanderung bemerkbar.

Auf allen Bergen Kärnthens trat Schneefall ein; die Schneedecke reicht bis 1500 Meter herab.

Der Salonwagen des verstorbenen Fürsten Bismarck, welchen der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen im Jahre 1873 dem Altreichskanzler zur freien Benutzung für sich und seine Begleitung zur Verfügung gestellt hatte, soll demnächst dem Nationalmuseum in Nürnberg als historische Rarität einverleibt werden. Der Wagen steht schon seit Jahren unbenutzt im Bahnhofsschuppen zu Friedrichsruh.

Freimaurerangelegenheiten vor Gericht. In der Klage eines Kaufmanns Fränkel gegen die Johannes-Loge Victoria der Großen Loge Kaiser Friedrich zur Bundestreue (Settegast-Loge) stand soeben vor der sechsten Civilkammer des Landgerichts I Berlin Termin zur mündlichen Verhandlung an. Das Landgericht I konnte erst jetzt die materielle Verhandlung beginnen, weil zunächst in einem Verfahren, das 1½ Jahre gedauert hat, endgiltig festgestellt wurde, daß der Einwand der Loge, das Civilgericht sei nicht zur Entscheidung der Angelegenheit kompetent, unberechtigt sei. Durch den Prozeß soll konstatirt werden, daß Fränkel trotz des am 30. Oktober 1897 erfolgten Ausschlusses noch Mitglied der Loge sei. Der Kläger behauptet, die Ausschließung, die auf Streitigkeiten in der Loge zurückzuführen ist, sei ungiltig, da das Verfahren nicht den maurerischen Statuten entsprochen habe, sondern eine Reihe von Verstößen vorgekommen wären. Der Vertreter der beklagten drei Logenvorstandsmitglieder erhob u. A. den Einwand mangelnder Passivlegitimation, die Klage könne sich nicht gegen die einzelne Loge, sondern nur gegen die Großloge richten. Das Gericht beschloß, das Urtheil am Dienstag, 11. d. Mts., zu verkünden.

Ein 48tägiges Fasten, während dessen er ausschließlich von Wasser lebte, hat nach einer Mittheilung aus New-York der Pastor Perry abgeschlossen. Infolge der Kur „soll" P.'s chronisches Magenleiden gänzlich verschwunden sein. — Vielleicht hat er aber dafür jetzt ein akutes!

Ein Nachspiel hatte nach Londoner Blättern die Trauung des Grafen Jamatel mit der Prinzessin Marie von Mecklenburg-Strelitz. Es handelt sich um einen Protest der römisch-katholischen Würdenträger gegen die protestantische Trauung des Paares in Kiew, welche unmittelbar nach der römisch-katholischen in Richmond stattfand. Es wird Aufklärung von dem Grafen verlangt. — Jamatel hat bekanntlich seinen Grafentitel vom Papste erhalten.

Während er nach Füchsen in den Bergen suchte, fand ein Knabe in Rhayader (Wales) neulich einen goldenen Ring, ein goldenes Armband und ein in zehn Stücke zerschlagenes goldenes Halsband. Eine Prüfung dieser Schmucksachen durch einen Sachverständigen stellte fest, daß diese Sachen wenigstens 1000 Jahre alt sind und zu den besten, bisher bekannten Goldarbeiten rein keltischen Ursprungs gehören. Alle sind aus massivem Golde und von hervorragender künstlerischer Arbeit. Der Werth der drei Gegenstände wird auf mindestens 10 000 Mark geschätzt, die nach Abzug von 20 Prozent, die an den Staat fallen, dem Finder zukommen.

„Speisewagen" für Radfahrer. In Paris hat sich ein Radfahrerklub gebildet, der bei seinen Ausflügen die sorgsamste Vermeidung aller Hotels und Restaurants auf sein Banner geschrieben hat. Da aber bekanntermaßen nach einer Radtour, und sei sie noch so schön und erquicklich für Geist und Gemüth gewesen, der schwache Leib Speise und Trank zu heischen pflegt, so hat sich der Klub in verständiger Auffassung der Lage einen Motorwagen bauen lassen, der ihn auf allen seinen Ausflügen treu begleitet und mit reichlichen Vorräthen, Koch- und Bratgelegenheit, sowie mit einem sachkundigen Koch als Passagier ausgerüstet ist.

Neueste Mode der amerikanischen Geldprotzen. Der neuesten Modelaune zufolge werden jetzt in Amerika bei einem „feinen" Gabelfrühstück die Speisen nur in kaltem oder gar vereistem Zustande servirt. Auf eine in Eis gekühlte Kraftbrühe folgt in Begleitung einer gefrorenen Gurkensauce ein pikantes kaltes Lachsgericht. Zarte, mit Gänseleberpastete gefüllte Lammbrust löst eine Pyramide glacirter Kalbsbröschen, die in Tomatengelée eingebettet liegen, sehr wirkungsvoll ab. Als nächster Gang erscheinen abgekühlte Stangenspargel auf der Tafel und den Beschluß bildet ein Auflauf von gefrorener Anchoviscrème. Der Korrespondent, welcher dies mittheilt, fügt hinzu: Der Saal, in dem das originelle Gastmahl stattfand, war mit schneeigen Draperien bekleidet und mit Blattpflanzen geschmückt. Die einzige Tafeldekoration bildeten hohe, mit Venushaarfarren gefüllte Glasvasen und runde krystallene Bassins, in deren kühlem Naß muntere Goldfischchen umherplätscherten. — Das Geschichtchen würde vielleicht glaubwürdiger erscheinen, wenn es damit endete, daß die Theilnehmer am Frühstück Eisumschläge an ihren Köpfen angebracht hätten.

Neueste Nachrichten.

Düsseldorf, 5. Juli. Heute Mittag wurde mit einem Festakte in der Aula der Kunst-Akademie die Goethe-Ausstellung und damit die Rheinische Goethefeier eröffnet, welche unter dem Protektorat des Prinzen Georg von Preußen anläßlich der 150. Wiederkehr des Geburtstages des Dichters hier veranstaltet wird.

Wien, 5. Juli. Der Staatssekretär des deutschen Auswärtigen Amts Graf v. Bülow ist in Begleitung seiner Gemahlin heute in Wien eingetroffen und Nachmittags nach dem Semmering weitergereist.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 6. Juli, um 7 Uhr Morgens: + 1,38 Meter. Lufttemperatur: + 16 Grad Celsius. Wetter: bewölkt. Wind: N.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Freitag, den 7. Juli: Sommerlich warm und gewitterhaft. Vielfach heiter.

Sonnen-Aufgang 3 Uhr 49 Min., Untergang 8 Uhr 21 Min.

Mond-Aufgang 3 Uhr 18 Min. Nachts., Untergang 8 Uhr 1 Min. Nachm.

Sonnabend, den 8. Juli: Heiter, warm, Gewitterluft.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	6. 7.	5. 7.
Tendenz der Fondsbörse	schwach	fest
Russische Banknoten	217,—	216,—
Warschau 8 Tage	—,-	—,—
Oesterreichische Banknoten	169,70	169,70
Preußische Konsols 3 %	90 3	90,25
Preußische Konsols 3½ %	100,20	100,10
Preußische Konsols 3½ % abg.	99,70	99,70
Deutsche Reichsanleihe 3 %	90,30	90,40
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	99,75	99,90
Westpr. Pfandbriefe 3 % neul. II	86,60	86,50
Westpr. Pfandbriefe 3½ % „ „	97,40	97,20
Posener Pfandbriefe 3½ %	97,4	97,40
Posener Pfandbriefe 4 %	102,20	102,—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100,25	100,30
Türk. 1 % Anleihe C	27,05	27,10
Italienische Rente 4 %	94,6	94,75
Rumän. Rente v. 1894 4 %	91,-	91,—
Diskon. Kommandit-Antheile	196,10	197,10
Harpener Bergwerk-Aktien	198,25	201,—
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	126,80	127,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,-	—,—
Weizen: Loco in New-York	80⅜	—,—
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
dto. 70er „	41,50	41,40

Wechsel-Diskont 4½

Lombard-Zinsfuß für deutsche Reichsanleihe 5½

Privat-Diskont 3¾.

Polizei-Commissarstelle

Bei der hiesigen Verwaltung ist die 3. Polizei-Commissar-Stelle neu zu besetzen. Das Jahresgehalt beträgt 2400 Mark. Nach sechsmonatlicher befriedigender Probedienstzeit erfolgt endgiltige Anstellung mit Pensions- u. Hinterbliebenen-Versorgungs-Berechtigung. Die Bewerber müssen der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig sein.

Meldungen unter Beifügung einer ausführlichen Beschreibung des Lebenslaufes und der Zeugnißabschriften sind **bis zum 20. d Mts.** an mich einzusenden.

Vorbeck (Rheinland), den 1. Juli 1899.

Der Bürgermeister.
Heinrich.

Offerire billigst:

Viktoria-Erbsen,
Kleine weiße Kocherbsen,
Graue Erbsen
Wicken,
Roggen,
Roggenschrot,
Futtererbsen,
Erbsenschrot,
Gerste,
Gerstenschrot,
Hafer,
Haferschrot,
Weizen und Roggenkleie,
Stroh, Heu u. Häcksel,
sowie
sämmtliche Fabrikate der Leibitscher Mühlen.

Leinkuchenmehl Ia. — Leinkuchen, Rübkuchen.

Amand Müller,
Culmerstraße 1, 1 Treppe.
Auf Wunsch liefere von 1/4 Ctr. ab frei Haus.

Grosser Erfolg wird erzielt mit Herm. Musche's **Fleischconfect**



Tötet absolut sicher alle Nagethiere. Alle anderen Mittel weit übertreffend. Beweis: Die vielen Dankschreiben. Pack 0,50 u. 1,00. Echt nur von **Herm. Musche, Magdeburg.** Hier zu haben bei

Anders & Co., Breitestrasse
und **Paul Weber**, Culmerstrasse 1.

Tücht. Brettschneider

können sich melden
Bauunternehmer **Thober,**
Bäckerstr. 26.

---

2 bis 3 Lehrlinge

können sofort eintreten bei
A. Schröder, Tischlermeister,
Coppernikusstraße 41.

Eine Frau

zum Austragen der Backwaaren sucht
C. Schütze, Bäckermeister,
Strobandstr. 15.

Ein junges anständiges Mädchen

wird für ein größeres Gut in Russisch Polen (unweit Alexandrowo) in angenehmer Stellung gesucht. Gehalt 100 Rubel pro Jahr.

Nähere Auskunft ertheilt die Blumenhandlung von **Hüttner & Schrader.**

---

2. Geld-Lotterie

zur Erneuerung des Domes in Meißen.
Ziehung v. 20. b. 26. October 1899.
Die Gewinne werden baar ohne Abzug ausgezahlt.

Höchstgewinn ist im günstigsten Falle:
100 000 Mark.

1	Prämie zu	60 000 = 60 000	Mk.
1	Gewinn zu	40 000 = 40 000	Mk.
1	Gewinn zu	20 000 = 20 000	Mk.
1	Gewinn zu	10 000 = 10 000	Mk.
2	Gewinne zu	5 000 = 10 000	Mk.
10	Gewinne zu	3 000 = 30 000	Mk.
15	Gewinne zu	1 000 = 15 000	Mk.
30	Gewinne zu	500 = 15 000	Mk.
50	Gewinne zu	300 = 15 000	Mk.
150	Gewinne zu	100 = 15 000	Mk.
500	Gewinne zu	50 = 25 000	Mk.
1000	Gewinne zu	30 = 30 000	Mk.
1200	Gewinne zu	20 = 24 000	Mk.
3000	Gewinne zu	10 = 30 000	Mk.
7200	Gewinne zu	5 = 36 000	Mk.

13160 Geldgewinne u. 1 Prämie **375000 M.**

Der von diesen **13160** Gewinnen zuletzt gezogene erhält auch die Prämie von **60 000 Mark.**

Loose (inclusive Reichsstempel) **nur 3 Mark 30 Pfennig.**
Zu haben in d. Exped. d. „Thorner Ztg."

In meinem Hause **Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 10/12** ist die von Herrn Oberst **Protzen** bis jetzt bewohnte

Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern mit allem Zubehör vom 1. Juli d. Js. bezw. später zu vermiethen. **Soppart**, **Bachestraße 17.**

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich das von meinem verstorbenen Manne **Emil Schumann** übernommene

Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft

am heutigen Tage dem Kaufmann Herrn

Max Kopczynski

käuflich überlassen habe.

Ich bitte, das meinem Manne in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Thorn, im Juli 1899.

Hochachtungsvoll
Frau Jenny Schumann.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige sichere ich streng reelle und aufmerksame Bedienung zu und bitte um geneigte Unterstützung.

Thorn, im Juli 1899.

Hochachtungsvoll
M. Kopczynski.

„Zum Pilsener."

Baderstrasse 28.
Von heute ab:
Kulmbacher (Kißling Bier) vom Faß.
Paul Bormann.

Vom 4. Juli ab befindet sich meine

Buchhandlung

nebst **Buchbinderei**

Altstädtischer Markt 8.

Emil Golembiewski.

Meiner sehr geehrten Kundschaft zur gefälligen Nachricht, dass ich seit dem 1. Juli d. Js. nach der

Tuchmacherstr. No. 1

verzogen bin.

Ich bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin gütigst zu bewahren.

Hochachtungsvoll
Otto Jaeschke,
Malermeister.

UNIVERSAL-METALL-PUTZ-POMADE · A. V. & Co. · Schutzmarke · ADALBERT VOGT & Co. BERLIN-FRIEDRICHSBERG.

Nur die VOGT schen
Metall-Putzmittel
Einzig bewährt

Höchste Putzkraft!
Goldene u. silberne Medaillen
Berlin, Amsterdam, London, New-Orleans etc.



Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring" **„Pfeilring" Lanolin-Cream**
und weise Nachahmungen zurück

LOOSE

zur vierten
Berliner Pferde-Lotterie.
Ziehung am 11. Juli 1899.
3233 Gewinne
Werth
102 000 M.
Hauptgewinne:
15000, 10000, 9000
8000, 5000 Mk. etc.

Loose à 1,10 Mk., (Porto u Liste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken od. Nachnahme die **Expedition** der
„Thorner Zeitung."

---

2 herrschaftliche Wohnungen,

von 6 Zimm., Zubeh., Stall pp I. u. II. Stock,
1 Wohnung
von 3 Zimmern und Zubehör Erdgschoß,
1 Hofwohnung
von 2 Zimmern und Zubehör,
1 Laden mit Zubehör
Schulstraße 19 u. 21 zu verm.
Näheres bei **G. Plehwe,** Maurermeister, **Mellienstraße 103.**

Die von Herrn Major **von Henning** innegehabte Wohnung ist versetzungshalber von sofort zu vermiethen.
A. Majewski, Fischerstraße 55.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern und Zubehör ist **Marienstraße 11** vom 1. Oktober zu vermiethen.
W. Busse.

Möbl. Zimmer mit Kabinet zu vermieth. **Bäckerstraße 45.**

!Gasersparniss!

Unsere Gas-Spar-Apparate sind in verschiedenen Lokalen überall mit demselben grossen Erfolge installirt.

Ueber die Gleichwerthigkeit des Lichteffectes wird die städtische Gasanstalt Thorn auf Wunsch Auskunft geben.

Da wir die Alleinvertretung für einen Theil Westpreussens und die ganze Provinz Posen haben, bitten wir die Herren Interessenten, weil wir in Kürze auch andere Städte in Angriff nehmen müssen, sich behufs Anschlägen baldgefl. an uns wenden zu wollen.

Vorführung der Apparate auf Wunsch zu jeder Zeit

L. u. J. Wollenberg, Albrechtstr. 6.

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Viermalige Eisenbahnverbindung, schöne Lage unmittelbar am Strande, anerkannt häufiger und starker Wellenschlag, bequeme Verbindung mit der 3 km entlegenen Stadt Rügenwalde. Billige Wohnnngs- und Lebensmittelpreise.

Prospekte und Auskunft durch die

Bade-Verwaltung zu Rügenwalde.

---

1 Part.-Wohnung

3 Zimmer und Zubehör zu vermiethen.
Bäckerstraße 6.

Brombergerstr. 46 u. Brückenstr. 10:
Mittelgr. Wohnungen zu vermieth.
Kusel.

Neustädtischer Markt 19

eine mittlere Wohnung vom 1. Oktober zu vermiethen.

Möbl. Zimmer

zu haben
Brückenstraße 16, 1 Treppe, rechts.

---

1 freundl. möbl. Zimmer
mit Pension ist von sofort zu vermiethen.
Junkerstraße 6, 2 Tr.
Daselbst **guter Mittagstisch** zu haben.

Die I. Etage

4 Zimmer und Zubehör ist vom 1. Oktober zu vermiethen. **Bäckerstraße 43.**

Die I. Etage

4 Zimmer, Entree u. Zubehör ist v. 1. Oktbr. zu vermiethen. **Bäckerstraße 47.**

---

4 resp. 3 zimmerige

Vorder-Wohnung

mit Badeeinrichtung zum 1. Oktober zu vermiethen.

Ulmer & Kaun.

Eine Wohnung, Schuhmacherstr. Nr. 1, 2 Treppen, 5 Zimmer, Balkon und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.
M. Kopczynski.

Coppernikusstr. 3

sind I. u. II. Etage, besteh. aus je 6 Zimmern, Veranda, Badezimmer, Küche u. Nebengelaß, Pferdestall sowie Wagenremise zum 1. Oktober zu vermiethen.

Frau **A. Schwartz.**

Freundl. Wohnung

2 Zimmer und reichl. Zubehör zum 1. Otbr. zu vermieth. **Mellienstraße 84,** 3 Tr.

Kellerwohnung

2 Stuben u. Zubehör von sofort zu vermieth
Mellienstraße 84.

Altstädt. Markt ist eine **freundliche Wohnung** von 4 Zimmern z. 1. Oktbr. zu v. Näh. **Moritz Leiser,** Wilhelmsplatz 6.

Die II. Etage

5 Zimmer, Entree und Zubehör v. 1. Oktober zu verm. **C. A. Guksch,** Breitestr. 20.

In meinem Hause **Bacher- u. Jacobsstraßen-Ecke** eine **gut eingerichtete**

Wohnung,

4 Zimmer mit Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. **Robert Tilk.**

Altstädtischer Markt Nr. 17,

II. Etage, 3 Zimmer und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.
Geschw. Bayer.

Die II Etage,

3 Zimmer mit allem Zubehör ist v. 1. Oktbr. zu vermiethen. **Bäckerstraße 47.**

Klosterstraße 20. Zweite Etage, rechts, ist **eine Wohnung** von 4 Zimmer zu vermiethen. Auskunft ertheilt **Schnitzker.**

---

1 freundliche Wohnung

Kulmerstr. 13. 2. Etg., ist zu vermiethen.

Möbl. Zimm zu verm. Gerberstr. 13/15, 2 Tr.

Zwei Wohnungen vom 1. Oktober d. Js. **Seglerstr. 6** zu verm.
Zu erfragen im Restaurant daselbst.

Herrschaftliche Wohnung.

Die erste Etage, Breitestraße 24, ist zu vermiethen. **Sultan.**

Wohnung, III. Etage, 6 Zimmer, groß Entree, Speisekammer, Mädchenstube, gemeinschaftlicher Boden u. Waschküche, allem Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.
Baderstraße 2.

Mellienstraße 89

sind Wohnungen von 2—6 Zimmern, reichhaltigem Zubehör, auf Wunsch geräumige Pferdeställe, Wagenremise sofort oder 1. Oktober cr. zu vermiethen.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke

sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimmern, Küche, Bad 2c. eventl. Pferdestall billigst zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Grabenstr. 24, Kl. Wohnung sofort zu verm.

Victoria-Theater.

Freitag, den 7. Juli 1899:
Repertoirstück des Berliner Hoftheaters!
Unsere Tilli.
Lustspiel in 4 Akten von Francis Stahl.

Sonntag: Zwei Vorstellungen,
Nachmittags 4 Uhr u Abends 8 Uhr!

Krieger-Verein.

Sonnabend, den 8. d. Mts.,
Abends 8 Uhr
Versammlung
bei **Nicolai.**

Privat-Unterricht

in den alten Sprachen, Französisch und Mathematik für alle Klassen ertheilt
A. Rudeloff, evang. luth. Hilfsprediger,
Neustädt. Markt 7, II

Schützt die Vögel!

Aus zahlreichen Gegenden unseres Vaterlandes kommen Klagen wegen Ueberhandnahme der Maikäfer, der Raupen und anderen Ungeziefers. Der Hauptgrund hierfür ist in der Abnahme der Vogelwelt zu suchen! Niemand darf einen nützlichen Vogel tödten oder fangen oder Eier und Nester ausnehmen! Jedermann muß für Brutstätten sorgen durch Anbringung von Nistkästchen 2c. als Ersatz für die durch die fortschreitende Kultur den Vögeln entzogenen natürlichen Brutstätten! Keine Dame trage Vogelbälge oder Federn als Schmuck. Raubzeug ist auszurotten, namentlich wildernde Katzen; dies ist jetzt, wo die Jungen flügge werden, besonders zu beachten!

Der Thierschutzverein
für Thorn und Umgegend.

Matjes-Heringe

empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Herrschaftl. Wohnung

von 6—7 Zimmern, I. Etage, vollständig renovirt, zu vermiethen. 5122
Schul-, u Mellienstr.-Ecke 1

Ein möblirtes Zimmer
von sofort zu verm. **Bäckerstr. 47,** 3 Tr

Gewölbter Keller im Zwinger, und **Stallung,** dito **Stallung** im Hof.
733 **Louis Kalischer.**

Die bisher von Freiherrn v. Recum **innegehabte**

Wohnung

Brombergerstr 68/70 paterre 4 Zimmer mit allem Zubehör, Pferdestall etc. ist von sofort oder vom 1. Oktober zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Die von Herrn Geheimrath **Dr. Lindau** seit 15 Jahren in meinem Hause bewohnte
II. Etage
ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermieth.
S Simonsohn.

Freundl. Wohnung

3 Zimmer und reichl. Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. **Mellienstraße 84,** part.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern mit separaten Eingängen wird zum 1. Oktober gesucht. Off. u. **M. S. 100** an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Wohnungen

zu vermiethen bei
A. Wohlfeil, Schuhmacherstr 24.

---

1 silberne Herrenuhr

ist in der **Brückenstraße verloren.** Gegen Belohnung bei Herrn **Körner, Bäckerstraße 11** abzugeben.

Synagogale Nachrichten.

Freitag Abendandacht 8 Uhr.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.